

Wenn ein Elternteil stirbt

*Familienhospizarbeit: beraten, begleiten,
vernetzen, entlasten*

Runder Tisch Hospizarbeit, 26.6.2024



Ablauf

1. Was ist Familienhospizarbeit?
2. Projekt IniFA
3. Maßnahmen von IniFA
4. Schwerpunkte und Erfolge
5. Herausforderungen
6. Beschlussvorlage



Was ist Familienhospizarbeit?

Eine Diagnose bringt die Familie aus dem Gleichgewicht

- ca. 20 000 Kinder in Berlin sind jedes Jahr neu von einer unheilbaren Krankheit eines Elternteils betroffen.
- Kindern schwer erkrankter Eltern gilt die besondere Aufmerksamkeit der Familienhospizdienste.



Was ist Familienhospizarbeit?

Familienhospizarbeit ist für alle da und für den Einzelnen

Familienhospizdienste...

- begleiten und entlasten die Familie mit Haupt- und Ehrenamtlichen
- beraten Familien und Fachkräfte
- vernetzen zu anderen Fachdiensten

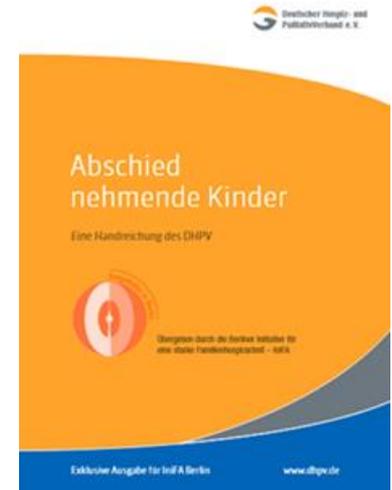


Beratung durch Fachkräfte

Die Familie geht ihren Weg nicht allein

Familienhospizarbeit macht Angebote des Dialogs:

- Gespräche zur persönlichen Krankheitsbewältigung
- Paar- und Familiengespräche, wie alle Familienmitglieder die belastende Situation miteinander gut bewältigen können
- Beratung zu sozialrechtlichen Themen, finanziellen Hilfen, Entlastungsmöglichkeiten
- Beratung von Fachkräften, zum Beispiel in Kita und Schule der Kinder



Begleitung durch Ehrenamtliche



*„Endlich hatte ich das Gefühl, dass mir keine Institution gegenübersteht, sondern ein Mensch, der sagt: ‚Ich höre Sie.‘“
(Sandra, Mutter)*

- geschulte Ehrenamtliche besuchen die Familie drei Stunden pro Woche und sind besonders für die Kinder da.
- Begleitperson unterstützt die Familie dabei, ihren individuellen Weg zu finden – unabhängig davon, was andere glauben, wie es sein sollte.
- Familienhospizarbeit schafft einen Raum, in dem alles gesagt werden darf.

Projekt IniFA

Wozu ein extra Projekt?

- Verbesserung der Situation von mehr Familien mit lebensbedrohlich erkranktem Elternteil
- Erhöhung der Kompetenzen des Umfelds von Familien im Umgang mit der Situation
- Erhöhung des Zugangs bzw. Bekanntheitsgrades des wenig bekannten Bereichs der Familienhospizarbeit
- Stärkung der Familienhospizarbeit insgesamt



Projekt IniFA

Maßnahmenplan

- I. Qualitätssicherung und Strukturentwicklung
- II. Bildungsarbeit
- III. Öffentlichkeitsarbeit
- IV. Netzwerkarbeit
- V. Impulse für bessere Rahmenbedingungen an die Bundesebene



Schwerpunkte und Erfolge

Zu I Qualitätssicherung

- Initiierung einer einheitlichen Datenerfassung
- Einführung eines Berliner Versorgungsstandards zur Familienhospizarbeit mit dem Ziel der Qualitätssicherung (in Zusammenarbeit mit den anderen Familienhospizdiensten und dem HPV Berlin)

Schwerpunkte und Erfolge

Zu II Bildungsarbeit:

- Schulung bzw. Sensibilisierung von Personal in Kitas, Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe
- Seminarangebot zur Vorbereitung von Studierenden/ Auszubildenden
- Fortbildung am SFBB in Kooperation mit „HospizKind“.
- Fortbildungsangebot für die Berliner Erwachsenen-Hospizdienste (zur Deckung des steigenden Begleitungsbedarfs)
- Online Infoveranstaltungen in 2024

Schwerpunkte und Erfolge

Zu III Öffentlichkeitsarbeit:

- Erstellung Internetseite IniFA www.malteser-berlin.de/inifa,
- Erstellung eines Faltblattes zur Familienhospizarbeit,
- Neuauflage der Informationsbroschüre „Abschied nehmende Kinder“ und Versendung dieser an verschiedene Fachdienste,
- Konzipierung der Wanderausstellung „Wenn Mama oder Papa stirbt...“
- Entwicklung, Verbreitung neuer Infoblättern zu besonderen Themen wie Haushalthilfen, FAQ Familienhospizarbeit etc. – *in 2024 geplant*



Schwerpunkte und Erfolge

Zu IV Vernetzung:

- Identifizierung relevanter Netzwerk- bzw. Fachpartner (Multiplikator:innen) und Kontaktaufbau und -pflege
- Teilnahme an Fachgruppen z.B. AK Psychosoziale Onkologie, Treffen der Verantwortlichen der Jugendämter, Sozialämter, Pflegestützpunkte etc.

Herausforderungen

... die sich im Familienhospizdienst ergeben

- höherer Zeitaufwand
- komplexe Themenstellungen
- vielschichtige psychosoziale Anforderungen
- Einbeziehung des weiteren Umfelds
- eingeschränkte Abrechenbarkeit



Herausforderungen

... die sich im Projekt IniFA ergeben

- In Bereichen der Jugendhilfe, Kita, Schulen finden Schulungen kaum präventiv, sondern fallbezogen statt.
- Ressourcen im Familienhospizbereich sind begrenzt: es gibt zu wenig Familienhospizdienste (schlechte, nicht auskömmliche Förderung)
- Familienhospizarbeit ist auf ein stabiles Netzwerk angewiesen: es braucht weitere Akteure für die Begleitung einer Familie! Was tun, wenn diese anderen notwendigen Hilfen nicht verfügbar sind? Bsp.: Haushaltshilfen

Beschlussvorlage

Der Runden Tisch Hospiz- und Palliativversorgung Berlin setzt sich ein:

1. Sensibilisierung für die Situation und speziellen Bedarfe von Familien mit einem lebensbedrohlich erkrankten Elternteil,
2. Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Angebots „Familienhospizarbeit“ über eigene Medien/Formate oder IniFA-Angebote, wie Wanderausstellung etc..

Ferner hält der Runde Tisch Hospiz- und Palliativversorgung Berlin, eine Befassung mit Familienhospizarbeit in fachlich tangierten übergeordneten Gremien auf Landesebene, wie dem „Runden Tisch Kindergesundheit“ oder dem „Berliner Beirat für Familienfragen“ für sinnvoll und bittet seine dort vertretenen Mitgliedsorganisationen, dies zu unterstützen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Haben Sie noch Fragen?
Gerne bleiben wir mit Ihnen im Gespräch

Sonja Thissen & Kerstin Kurzke

IniFa c/o Malteser Hilfsdienst,
Treskowallee 110, 10318 Berlin

www.malteser-berlin.de/inifa

[Tel: 030 348 003 790](tel:030348003790) oder inifa.berlin@malteser.org

